

Hallo liebe Unterstützer! Hallo liebe Interessierten!

Es ist so soweit, die ersten knapp drei Monate sind vorbei, seitdem ich am 07. August zusammen mit den anderen Freiwilligen der EkiR und anderen Organisation nach Buenos Aires aufgebrochen bin.

Die Zeit bis hier hin verging wie im Flug und man fragt sich "Wo ist die Zeit geblieben"? Aber wenn man sich zurück erinnert, dann fällt einem doch schon auf was man für viele und tolle Dinge erlebt und gemacht hat:

Am Anfang, in den ersten zwei Wochen hatten wir ein Einführungsseminar (Capacitación) in der "IERP", der Iglesia Evangelica del Rio de la Plata, einer Partnerorganisation der EkiR in Argentinien, die sich hier in Buenos Aires, um unser Wohlbefinden kümmert und uns auch immer für Fragen und Hilfe zur Seite steht.

Aber weiter zur "Capacitación": Morgens stand auf dem Terminkalender ein circa 3 stündiger Spanischkurs, nachmittags gab es Vorträge zum Freiwilligendienst, zur Arbeit in den Projekten, sowie einige "Ausflüge", bei denen wir wichtige Dinge zur Geschichte Argentiniens und der Militärdiktatur gelernt haben.

Nach diesem Einführungsseminar, ging es dann los mit der Arbeit im Projekt.

Mein Projekt 'HODIF' ist eine Einrichtung für körperlich, und geistig behinderte Menschen, von denen viele von der Straße kommen. Die Aufgabe des HODIF ist es den Personen, die dort leben einfach ein zu Hause zu geben und sie wieder an einen geregelten Tagesablauf heranzuführen. Im HODIF Campana, eines von insgesamt drei HODIF Häusern leben und schlafen ungefähr 30 Menschen (von denen nicht alle eine Behinderung haben, sondern einige einfach 'nur' von der Straßen kommen und im HODIF ein neues Zuhause gefunden haben), männlich und weiblich, von einem Baby, welches grade einmal einige Wochen alt ist und zusammen mit der Mutter dort wohnt (die wahrscheinlich vorher auf der Straße gewohnt hat, da sie keine Behinderung hat), bis hin zu älteren Menschen die circa Mitte 50 sind.

Ich arbeite zusammen im "Campana" mit meiner Mitfreiwilligen Doro, mit der ich auch zusammen wohne. In den ersten zwei Monaten haben wir noch zusammen von 10-16 Uhr gearbeitet, da wir der Sprache noch nicht so mächtig waren und uns erstmal im Projekt einleben sollten. Seit etwa 2 Wochen arbeiten wir jetzt immer wöchentlich abwechselnd montags bis Freitags, jeweils von 8-14 Uhr und von 12-18 Uhr.

Jeder Tag im Projekt beginnt mit der Begrüßung jedes einzelnen Bewohners mit dem hier typischen "Küsschen" auf die Wange und jeder freut sich immer sehr, wenn wir kommen. Unsere Aufgaben reichen von Mate (dem typischen Tee-Getränk, welches hier fast jeder trinkt;

im nächsten Rundbrief mehr dazu) trinken mit den Bewohnern und sich mit ihnen über alles mögliche unterhalten, kleinen Ausflügen auf den 'Plaza', einem kleinen Park unweit vom Heim, Arztbesuchen bis hin zu Aushelfen in der Küche und der Vorbereitung des Mittagessens. Montags, mittwochs und freitags kommt morgens immer die 'profesora' und übt mit den Bewohnern den Umgang mit dem PC, schreiben am PC und Mathematikaufgaben. Danach gibt es auch schon Mittagessen. Doro und ich helfen dabei, das Essen auf die Teller zu tun und es anschließend an die schon hungrigen und wartenden Bewohner zu verteilen. Sobald jeder etwas zu essen bekommen hat, setzten wir uns dazu und essen gemeinsam das Essen mit ihnen. Danach räumen wir die Tische wieder ab und bringen die Teller und das Besteck in die Küche, wo meistens jeden Tag zwei Bewohner eingeteilt sind, die für das Abspülen zuständig sind. Danach legen sich die meisten Bewohnern für ein bis zwei Stunden ins Bett und ruhen sich aus. Mir gefällt sehr wie herzlich die Heimbewohner untereinander und auch mit uns umgehen. Sie helfen sich immer gegenseitig wenn jemand sieht, dass ein anderer Hilfe braucht, obwohl sie nicht gerade selber die sichersten auf den Beinen sind oder es für sie vielleicht etwas anstrengender ist. Außerdem machen sie auch viele Späße und sind sehr oft am Lachen.

Die Person auf die ich etwas näher eingehen möchte ist Clau. Er wohnt im HODIF Corvalan, kommt jedoch jeden Tag so gegen 15 Uhr zu uns nach Campana und bereitet dort den Kaffee für das gemeinsame Kaffeetrinken um ca 16-16:30 Uhr vor. Diese Aufgabe nimmt er sehr ernst und nachdem ich am Anfang nur zugucken durfte, lässt er mich jetzt sogar den Kaffee machen. Aber unter strenger Beobachtung ( :D ) und einigen Tipps von ihm.

Clau ist ein sehr sehr fröhlicher Mensch, der eigentlich fast immer am Lachen ist und für jeden Spaß zu haben ist. Die anfänglichen Sprachprobleme waren bei ihm kein Problem. Er hat mir immer und immer wieder mit einer erstaunlichen Geduld und mit Fröhlichkeit alle Dinge, wenn ich mich manchmal auch etwas zu doof angestellt habe zu verstehen was er meint, mit Händen und Füßen erklärt. Es war kein Problem, wenn mir mal wieder zum Beispiel das Wort für 'Kochtopf' nicht einfiel oder ich schon wieder die spanischen Begriffe für Löffel (cuchara) und Messer (cuchillo) verwechselt habe. Er hat es mir jedes mal wieder und wieder geduldig erklärt. Mittlerweile ist mein 'castellano' schon besser geworden und wir albern häufig rum, machen Späße miteinander und lachen noch viel mehr.

Liebe Grüße aus dem warmen Buenos Aires

Un fuerte abrazo

Paul/Pablito